

losungen überhäuftes Mops oder Papagei eifersüchtig werden wollte, hätte noch nicht einmal die Anfangsgründe ihres Berufs erfaßt. Wenn sie aber aus diesem Mops, diesem Papagei ihren Gönner und Fürsprecher zu machen versteht, dann kann sie sich rühmen, etwas von der hohen Schule dieses Berufs erlernt zu haben.

Die Gesellschafterin muß sich nützlich zu machen wissen bis zur Unentbehrlichkeit. Sie muß im Hause der vorsorgliche Genius, unterwegs der gewandte Reisezmarischall sein. Sie muß ein feines Auge für diejenigen haben, die sich zum zeitweiligen oder längeren Umgang mit ihrer Dame eignen. Sie muß für sie die Dienstboten zu wählen wissen, wie sie ihr genehm und sympathisch sind, muß die Lieferanten ausfindig machen, die das Zeug haben, ihre Dame zu befriedigen, und muß mit diesen wie mit der Dienerschaft richtig zu verkehren wissen, ohne sich aufzuspielen, ohne sich etwas zu vergeben. Ist ihre Dame den Karten, dem Domino oder ähnlichem Zeitvertreib hold, so muß sie für denselben schwärmen, so oft sie den Wunsch darnach zu erraten vermag, und muß mit Vorliebe, mit Grazie zu verlieren wissen. Sie muß unermüdet sein, wenn ihre Dame gesund und rüstig, und noch mehr, wenn dieselbe krank ist. Kurz und gut: sie muß ein Musterbild entsagungsvollen Aufgehens in anderen sein. Ist sie das und hat sie das Glück gehabt, eine Dame zu finden, die für solche Vorzüge nicht unempfindlich und nicht leer an Anerkennung ist, dann wird sie vielleicht noch die Genugthuung erleben, daß ihr Verhältnis zu ihrer Dame mehr und mehr dem einer Tochter zu ihrer Mutter ähnelt.